

**Dr. Florian Schmaltz**

**(Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin)**

## **Das Konzentrationslager Auschwitz-Monowitz Sklavenarbeit für den IG Farbenkonzern**

**Vortrag am 26. Januar 2016 an der Universität Bremen am Tag des  
Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**

Das im Oktober 1942 von der SS eingerichtete Konzentrationslager Buna/Monowitz war das erste deutsche Konzentrationslager, das sich unmittelbar auf dem Werksgelände eines privatrechtlichen Unternehmens befand. Seine wichtigste Funktion lag in der im April 1941 Bereitstellung von KZ-Häftlingen als Sklavenarbeiter auf der Werksbaustelle der I.G. Farbenindustrie in Auschwitz, der sog. I.G. Auschwitz. Der dort etablierte Häftlingseinsatz war modellbildend für die Organisation des Einsatzes von KZ-Häftlingen in der deutschen Kriegsindustrie. Der Vortrag geht auf die Gründe und Folgen der Standortentscheidung der I.G. Farbenindustrie ein, ab Frühjahr 1941 in Auschwitz das damals größte Chemiewerk Europas zur Produktion von Treibstoffen, Synthetikgummi (Buna) und Kunststoffen zu errichten. Die Unternehmensspitze und die SS kooperierten hierbei auf vielfältige Weise bei der Zwangsumsiedlung der lokalen polnischen und jüdischen Bevölkerung, dem Häftlingseinsatz, der Einrichtung eines Außenkommandos von Häftlingen und ab Oktober 1942 bei dem Betrieb des Konzentrationslagers Auschwitz-Monowitz. Der Vortrag wird auf die Entwicklung der Lagerstärke, die Herkunft der überwiegend jüdischen Häftlinge, deren Arbeitsbedingungen auf der Werksbaustelle der I.G. Auschwitz, den Häftlingswiderstand und die Todeszahlen des Lagers eingehen. Am 27. Januar 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Im KZ Auschwitz-Monowitz konnten von vormals über 11.000 Insassen lediglich 800 bis 850 kranke Häftlinge gerettet werden, die neun Tage zuvor von der SS als zu entkräftet angesehen wurden, um bei eisiger Kälte und Schnee noch den Todesmarsch nach Westen anzutreten. Im Reichsgebiet wurden sie in anderen Konzentrationslagern inhaftiert, um ihre Arbeitskraft weiter auszubeuten.